

Protokoll der Sitzung der AG Infrastruktur

am Montag, dem 10. Juli 2006

TeilnehmerInnen: Silvia Romeis, Cornelia und Ewald Menz, Marco Schmitt, Steffen Wehner, Herrmann Lehr und Anne Ladek-Lehr, Wolfgang Gutmann, Engelbert Weber, Leo Bahr, Eva Romeis, Sonja Hohmann, W. + M. Herget

Bisher waren folgende Ansatzpunkte gesammelt worden:

- Kläranlage
- Dorfbrunnen sanieren, neuer Wasserauslauf
- Friedhof mit Leichenhalle umgestalten/sanieren
- Wanderwege ausbauen / ausschildern
- Keine Geschäfte oder Selbstvermarkter (Hofladen)
- Landwirtschaftswege fehlen / ausbessern
- Backhaus-Schlot sanieren

Erstes Thema war der **Bereich des Backhauses**: Dort soll der ehemals von der Feuerwehr genutzte Raum eine neue Funktion erhalten. Ideen für eine zukünftige Nutzung sind:

- Brot (aus dem Backhaus) verkaufen
- Einen Bäckerladen schaffen, ggf. mit Teigrohlingen, die vor Ort gebacken werden
- Selbstvermarkteranlaufpunkt (Lammwurst, Kochkäse, Forellen, Brot, Honig, Eier, Wurst, ...), organisiert über einen Bauernladenverein; Möglichkeit für Bestellungen usw.

Der letzte Punkt wurde ausgiebig diskutiert: Es könnte ein Ladenlokal geschaffen werden, in dem interessierte Selbstvermarkter der Region ihre Waren anbieten, wobei die Ideen von der einfachen Raum-Bereitstellung (Anbieter kommt an bestimmten Tagen mit seinen Waren, verkauft selbst und nimmt den Rest wieder mit) bis zur Betreibung des Ladens z.B. durch einen Verein reichen. Dabei wäre immer ein festes Sortiment der verschiedenen Anbieter vorhanden und weitere Angebote könnten über Vorbestellungen abgewickelt werden.

Unsicher wurde allerdings die Wirtschaftlichkeit des Ladens beurteilt, da Reulbach für einen ‚normalen‘ Laden zu wenig Einwohner hat und unsicher ist, ob dieses besondere Angebot z.B. auch von Auswärtigen angenommen wird (dabei ist die Lage des Ortes fern von Durchgangsstraßen von Nachteil, und das angedachte Ladenlokal liegt auch abseits der Hauptstraße). Dieses Thema wird auch in anderen AGs weiter diskutiert.

Grundsätzlich besteht aber der Wunsch, den Raum so herzurichten, daß dort Vorbereitungen für das Backen im Backhaus getroffen werden können, ein Backhausfest gefeiert werden und Speisen angeboten werden können. Nötig wären also:

- Fußboden einbauen
- Verputzen, Fliesen
- Wasser- und Abwasseranschluß
- Beleuchtung
- Spüle

- Arbeitsfläche
- Theke, um z.B. Kuchen ausgeben zu können
- Kühlmöglichkeit

Auch das Backhaus soll saniert werden, dabei ist der Schornstein samt Abzug zu erneuern, ein Anstrich notwendig, die Frontseite des Ofens sollte neu gestaltet werden (Platten?), das Dach und die Fassade sollen erneuert werden.

Ein anderes Thema war der Wunsch nach einem **Tretbecken** in der Nähe des Sportplatzes, das relativ einfach geschaffen werden könnte und auch für die Spieler interessant wäre.

Am **Friedhof** sollen Mauer incl. Abdeckung, Zaun und Treppe saniert werden (im bisherigen Stil). Eine Förderung von Maßnahmen an der Leichenhalle selbst durch die Dorferneuerung ist nicht wahrscheinlich, gewünscht werden aber eine Sanierung und Begrünung des Gebäudes.

Die vorhandenen **Wanderwege** werden als ausreichend betrachtet, sie werden durch den Rhönclub gepflegt bzw. beschildert. Hier wurde die Beschilderung kritisiert, da sie nicht ausreichend sei. Insgesamt wäre eine ansprechende und informative Beschilderung im Ort wünschenswert. Frau Franzen stellt hierzu ein Beispiel aus Eckelsheim in Rheinhessen vor, die mit der **Beschilderung** des Ortes besonders auf die Übersichtlichkeit und eine ansprechende Gestaltung geachtet haben:



Schilder in Eckelsheim

An einem Rahmen werden die jeweils notwendigen Schilder befestigt, das ganze ist nach einer einheitlichen Designvorgabe (corporate identity) gestaltet, die Bezug nimmt auf die vor dem Ort stehende Kirchenruine mit gotischen Fensteröffnungen.

Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin Nathalie Franzen, Münster-Sarmsheim

Diskutiert wurde auch die Zugänglichkeit der **Kapelle** oberhalb des Ortes: derzeit wird der Zufahrtsweg auch von PKW genutzt, die dann vor der Kapelle parken und die Stimmung dadurch beeinträchtigen. Gewünscht wird die Einrichtung eines einfachen Parkplatzes für 5 bis 10 Autos oberhalb (z.B. mit Schotterrasen), und einem eindeutigen Hinweis, daß die Kapelle zu Fuß aufzusuchen ist bzw. daß es nur ein Fußweg von wenigen Minuten ist. Dabei sollte es aber weiterhin möglich sein, daß gehbehinderte Menschen auch mit dem Auto zu Kapelle fahren können, womit eine feste Schranke nicht sinnvoll wäre.

Angesprochen wurde auch der Wunsch nach einem **Weg für landwirtschaftliche Fahrzeuge**, der es ermöglichen würde, die Flächen auch ohne Durchqueren des Ortes zu erreichen. Die soll mit Landwirten genauer erörtert werden.

Das Thema **Kläranlage** kann aus der Liste genommen werden, da diese zukünftig im Eigentum der Kirche ist und keine Nutzungswünsche bestehen.

Das Thema **Hochwasserschutz** ist ausgiebig diskutiert worden, da es durch die Lage des Ortes bei Starkregen schnell zu Hochwasserereignissen kommen kann. Dies wird verstärkt durch die tw. nicht sauber gehaltenen Einläufe, an denen sich dann das Wasser staut. Hier wurde ein Appell an diejenigen gerichtet, die hier nicht selbst aktiv sind: die Gemeinde sind eigentlich alle Bürgerinnen und Bürger, und somit wäre hier ein gemeinsames Engagement wünschenswert.

Um das Problem aber nachhaltig bearbeiten zu können, wird Frau Franzen einen Ortstermin mit dem zuständigen Mitarbeiter der unteren Wasserbehörde des Kreises durchführen, um von Rückhaltungsmöglichkeiten bis Gewässerausbau alle Möglichkeiten zu klären.



Brunnen mit Zugang?

Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin Nathalie Franzen, Münster-Sarmsheim

Ein weiteres Thema war die **Gestaltung der Brunnen** im Ort: am Dorfplatz sollte der Brunnen im Rahmen des gesamten Platzes besser zur Geltung kommen und auch Wasser fördern, der Brunnen beim Gefrierhaus kann wenig umgestaltet werden, da die Fläche zu klein ist (Verkehrsfläche), aber der Brunnen, der früher als Viehtränke diente, könnte zu einem Brunnen mit Zugangsmöglichkeit umgestaltet werden, indem er eine stufenförmige Form erhält, aber ohne in den Straßenbereich erweitert zu werden (Fläche wird im Winter benötigt, hohes Schneeaufkommen / Räumebereich). Hier könnte auch eine Zapfstelle für die Landwirtschaft integriert werden.

Die **Wehre** im Ort sollten erneuert bzw. erhalten werden, damit immer genug Löschwasser zur Verfügung steht.

Die **Kreisstraße** K72 ist teilweise sanierungsbedürftig, außerdem sollte die Straße zum Sportplatz saniert und nach Möglichkeit etwas verbreitert werden. Dies sind beides keine Maßnahmen, die in der Dorferneuerung bezuschußt werden können, werden aber als Wünsche an die Gemeinde weitergegeben.

Im Ort und in der Gemarkung sind viele **Bildstöcke** vorhanden, die teilweise sanierungsbedürftig sind. Es wurde gefragt, ob dies im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig sei; Frau Franzen wird klären, ob die neue Richtlinie dies weiterhin zuläßt, da ihr entsprechende Beispiele aus der Vergangenheit bekannt sind. Die einzelnen Bildstöcke sind in der Ortschronik enthalten.

Gewünscht wird auch der Zugang zur schnelleren **Internetverbindung mittels DSL**. Frau Franzen wird Möglichkeiten hierfür prüfen.

Die **nächste Sitzung** der AG Infrastruktur findet am **Donnerstag, dem 17. August um 20 Uhr** im kleinen DGH in Reulbach statt.